



STELLUNGNAHME zum Antrag CDU-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.: Verantwortlich:	2020/1000 Dez. 2
Wiederaufstellung des Kunstwerks "Phönix über Europa" von Walter Maria Förderer auf dem Europa- platz		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	29.09.2020	17	x	

Kurzfassung

Eine Wiederaufstellung des Europa-Brunnens von Walter Maria Förderer auf dem Europaplatz ist aus stadtplanerischer Sicht nicht möglich.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>					
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant		Nein	<input checked="" type="checkbox"/>	Ja	Korridor-thema: Zukunft Innenstadt
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein		Ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein		Ja	abgestimmt mit

Kurzfassung:

1979 wurde der Brunnen auf dem Europaplatz als künstlerisches Zeichen für den Frieden in Europa realisiert. Bei der Platzumgestaltung im Jahr 2000 wurde er abgebaut und fand einen neuen Standort auf dem Festplatz westlich der Stadthalle. Eine Rückkehr auf den neu zu gestaltenden Europaplatz ist aus stadtgestalterischen und Platzgründen nicht möglich.

Ausführliche Erläuterung:

Mitte der 70er-Jahre beauftragte die Stadt Karlsruhe den Architekten und Stadtplaner Walter Förderer, der seit 1966 eine Professur für Kunst am Bau an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe innehatte, mit der Neugestaltung des Europaplatzes, des ehemaligen Lorettoplatzes. Im Zuge dieser Umgestaltung erhielt Förderer den Auftrag für die Realisierung eines Brunnens auf dem Platz. Seinen 1979 aufgestellten „Europa-Brunnen“ verstand der Künstler als Friedenszeichen, als inhaltliches Gegenbild zum Leibgrenadierdenkmal.

Im Jahr 2000 erhielt der Europaplatz eine neue Gestaltung mit einer großen Haltestellenüberdachung und einem barrierefreien Zugang zur neuen Postgalerie. Der Europa-Brunnen war mit dieser Neugestaltung nicht vereinbar. Die Kunstkommission sprach sich daher in ihrer Sitzung am 6. Oktober 1999 für eine Verlegung des Europa-Brunnens auf den Festplatz westlich der Stadthalle aus. Der Aufbau dort erfolgte im Juli 2000.

Mit dem Bau der Kombi-Lösung und der unterirdischen Haltestelle verändert sich das Gesicht des Europaplatzes erneut. Die Gestaltung muss dabei viele Vorgaben und Anforderungen berücksichtigen. Der Raum für einen möglichen Standort des Europa-Brunnens ist daher stark eingeschränkt. So entstehen im Zusammenhang mit der Kombi-Lösung auf dem Platz drei neue Haltestellenzugänge und zwei neue Aufzüge. Zudem müssen vier Rauchwärmeabzugsanlagen freigehalten und neue Maststandorte für die Fahrleitung und die Beleuchtung in den Platz integriert werden. Auch ist das Leibgrenadierdenkmal wieder zu errichten; in seiner unmittelbaren Nähe soll, wie vom Kulturausschuss empfohlen, zudem eine kommentierende Stele aufgestellt werden. Schließlich sind nördlich und südlich der Gleise Feuerwehraufstellflächen und Fußgängerströme zu berücksichtigen.

Auch die Grundstücksverhältnisse begrenzen den Raum für einen möglichen Standort des Brunnens. Dem Eigentümer der Postgalerie gehört die Platzfläche von der nördlichen Gebäudekante bis zur gedachten Linie der Häuserfront von der Sparkasse bis zum Eckgebäude Karlstraße/Kaiserstraße. Die Postgalerie nutzt diese Fläche intensiv für Außenbewirtung.

Ein dem Europa-Brunnen angemessener Standort, der nicht nur aus einer zufälligen Restfläche bestünde, kann daher aus stadtgestalterischen Gesichtspunkten auf dem Europaplatz nicht verwirklicht werden.